

„Schwätz mat!“: Zusammenfassung der zentralen Erkenntnisse der öffentlichen Konsultation (Oktober-Dezember 2024)

Hintergrund

„Schwätz mat!“ ist ein vom Ministerium für Gesundheit und soziale Sicherheit initiiertes Konsultationsprozess, der auf der Koalitionsvereinbarung 2023-2028 der luxemburgischen Regierung basiert. Ziel des Prozesses ist es, Vorschläge zur langfristigen Tragfähigkeit des Rentensystems zu sammeln und eine breite, transparente Diskussion mit Bürgern, Experten und relevanten Stakeholdern anzustoßen.

Der Konsultationsprozess

Das Projekt läuft in zwei Phasen: Die erste Phase (Konsultation) fand von Oktober bis Dezember 2024 statt, die zweite Phase (Dialog) beginnt im Februar 2025. Im Folgenden werden die zentralen Erkenntnisse der öffentlichen Online-Konsultation (4. Oktober bis 2. Dezember 2024) dargestellt. Die Ergebnisse bilden eine wichtige Grundlage für die Dialogphase. Der detaillierte Auswertungsbericht so wie auch die Ergebnisse der Stakeholder-Konsultationen sind auf pensioun.schwätzmat.lu einsehbar.

Methodik und Beteiligung

Die Konsultationsphase umfasste verschiedene Formate, darunter 13 Stakeholder-Gespräche sowie eine Onlineplattform, auf der alle Bürger eingeladen waren, ihre Ideen und Vorschläge einzureichen. Während der öffentlichen Konsultation wurden über die Online-Plattform knapp über 2.000 Beiträge eingereicht, die qualitativ und quantitativ ausgewertet wurden. In zwei Fällen wurden mehrfach wortgleiche Beiträge eingereicht.¹ Für qualitative Analysen wurden die wortgleichen Beiträge einmal beachtet, für quantitative Analysen in der Anzahl, in der sie eingereicht wurden.

Hauptthemen und Ergebnisse

Die Beiträge wurden in neun Hauptthemen kategorisiert. Sie sind hier nach der Häufigkeit der einzelnen Nennungen sortiert. Die wesentlichen Ergebnisse sind:

1. Rentenhöhe und Deckelung:

Diese Kategorie umfasst die Auszahlungsseite des Rentensystems. Dazu gehören Forderungen nach einer Anhebung der Mindestrente (Vorschläge häufig zwischen 2.500 bis 3.000 €/Monat), einer Deckelung hoher Renten (Vorschläge häufig zwischen 5.000 bis 8.000 €/Monat) und der Beibehaltung der Indexierung. Ziel ist es, soziale Gerechtigkeit zu fördern und finanzielle Stabilität zu gewährleisten.

2. Alternative Finanzierungsmodelle des Rentensystems:

Diese Kategorie behandelt die Einnahmeseite des Rentensystems über das Beitragssystem hinaus und umfasst zwei Arten von Vorschlägen: Ergänzung der klassischen

¹ Dies ist vermutlich auf den Aufruf verschiedener Organisationen zur Teilnahme zurückzuführen. Es wurden 57 Mehrfachbeiträge zu Nachhaltigkeitsaspekten und 734 Mehrfachbeitrag zu Aspekten der System-sicherung eingereicht. Identische und mit derselben E-Mail-Adresse mehrfach eingereichte Beiträge wurden einmal gezählt.

Beitragsfinanzierung durch zusätzliche Steuern oder Vermögensabgaben (z.B. auf Kapitalerträge). Zum anderen aktivere Anlagestrategien in verschiedene Anlageklassen zur effizienteren Nutzung bestehender Rentenreserven – häufig in Bezug auf erfolgreiche internationale Modellen (z.B. Norwegischer Staatsfonds).

3. Renteneintrittsalter und Übergänge:

Diese Kategorie umfasst Vorschläge zur Anpassung des Renteneintrittsalters und zu flexiblen Übergangsmo­dellen. Besonderes Augenmerk liegt auf berufsspezifischen Regelungen für körperlich belastende Berufe sowie auf Modellen, die eine schrittweise Reduzierung der Arbeitszeit ermöglichen.

4. Beitragshöhe und -grenzen:

Diese Kategorie bezieht sich auf die Einzahlungsseite des Rentensystems durch das bestehende Beitragssystem. Dazu zählen Forderungen nach einer Aufhebung der Beitragsbemessungsgrenze, moderaten Beitragserhöhungen (Vorschläge häufig zwischen 0,5 bis 2 Prozentpunkte) und der Erweiterung der Beitragsbasis über klassisches Arbeitseinkommen hinaus (z.B. Beiträge auf technologiebasierte Einnahmen), um soziale Gerechtigkeit und finanzielle Nachhaltigkeit sicherzustellen.

5. Nachhaltige Ausrichtung des Rentensystems:

Diese Kategorie fokussiert auf langfristige Stabilität und ökologische Ausrichtung des Rentensystems. Vorschläge betonen nachhaltige Investitionen, Generationengerechtigkeit und eine Entkopplung des Rentensystems vom Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum.

6. Harmonisierung der Systeme:

Diese Kategorie zielt auf die Vereinheitlichung der Rentensysteme des öffentlichen Diensts und der Privatwirtschaft ab. Weniger häufig wird die Beschäftigungsgruppe der Freiberufler genannt. Die Beiträge umfassen Forderungen nach gleichen Regeln für alle Beschäftigten, nach mehr Transparenz und Gerechtigkeit sowie eine Vereinfachung der Verwaltung.

7. Zusätzliche Altersvorsorge:

Diese Kategorie umfasst Vorschläge zur Stärkung privater und betrieblicher Altersvorsorge (zweite und dritte Säule). Im Fokus stehen steuerliche Anreize (häufiger wird die Anhebung der Obergrenze der steuerlichen Absetzbarkeit auf etwa 6.000 € vorgeschlagen), flexiblere Anlageoptionen und modernisierte Vorsorgemodelle, die sich oft an internationalen Vorbildern orientieren.

8. Berücksichtigung besonderer Lebenslagen:

Diese Kategorie thematisiert die rentenrechtliche Anerkennung von Lebensphasen wie Kindererziehung, Studium oder Pflege. Ziel ist es, Nachteile zu minimieren und Rentenansprüche gerechter zu gestalten, insbesondere für Frauen.

9. Besteuerung der Renten:

Diese Kategorie behandelt die steuerliche Behandlung von Renteneinkünften. Im Fokus stehen progressive Steuersätze, Entlastung niedriger Renten und eine sozial ausgewogene Steuerpolitik.

Wichtigste Themengebiete (Analyse der Verbindungsmuster)

Die Analyse zeigt eine breite Vielfalt an Argumenten und Themen, die eng miteinander verknüpft sind. Im Zentrum der Diskussion stehen vor allem die Bereiche: Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Anpassungsfähigkeit. Diese Themenfelder tauchen in den eingereichten Beiträgen wiederholt auf und können als die für die Teilnehmenden wichtigsten Themengebiete bezeichnet werden.

1. Gerechtigkeit:

Das stärkste wiederkehrende Muster ist die Frage der Gerechtigkeit, insbesondere in Bezug auf Generationengerechtigkeit und die Harmonisierung der unterschiedlichen Rentensysteme. Die Beiträge kritisieren häufig eine wahrgenommenen Ungleichheiten, insbesondere zwischen öffentlichem Dienst und Privatwirtschaft. Die darauf aufbauende Forderung nach einem einheitlichen Rentensystem ist eng mit dem Wunsch nach einer gerechteren Verteilung der finanziellen Mittel verbunden. Dabei spielt auch die generationenübergreifende Gerechtigkeit eine zentrale Rolle. Sie bezieht sich auf die langfristige Betrachtung der Ein- und Auszahlungsseite wie auch Anlagestrategien und überschneidet sich hier mit dem Themengebiet „Nachhaltigkeit“.

2. Nachhaltigkeit:

Nachhaltigkeitsaspekte bilden das zweite auffällige Muster. Im Fokus stehen sowohl die langfristige finanzielle als auch die ökologische Nachhaltigkeit des Rentensystems. Das Muster verbindet demografische Entwicklungen mit Finanzierungsfragen und Generationengerechtigkeit. Viele Beiträge fordern alternative Finanzierungsmodelle, die nachhaltige Investitionen und eine Anpassung der Beitragsstrukturen umfassen. Es wird betont, dass eine langfristige Stabilität des Systems nur durch eine stärkere Berücksichtigung demografischer Entwicklungen sowie der Bedürfnisse zukünftiger Generationen erreicht werden kann.

3. Anpassungsfähigkeit:

Der Wunsch nach einem individuell angepassten Renteneintritt ist ein weiteres zentrales Muster der Diskussion. Die Beiträge beziehen sich sowohl auf individuelle Übergangslösungen als auch auf berufsspezifische Anpassungen. Dieses Muster zeigt enge Verbindungen zwischen Renteneintrittsalter, beruflicher Belastung und individuellen Lebenslagen. Hervorgehoben wird der Bedarf an Übergangsmodellen, die es den Menschen ermöglichen, den Eintritt in den Ruhestand entsprechend ihren persönlichen und beruflichen Voraussetzungen zu gestalten.

Typisierung der Argumente

Innerhalb der Beiträge existiert eine große Vielfalt, was die Tiefe der Argumentation, die Motivationen und die Lösungsorientierung der Beiträge angeht. Betrachtet man die Argumentationsketten und die dahinterliegenden Motivationen ergeben sich folgende Typen.

- **Systemische Argumentationen** gehen von der Gesamtstruktur des Rentensystems aus und stellen Reformvorschläge in einen größeren Zusammenhang. (Beispielsweise Verknüpfung von Harmonisierungsforderungen mit Finanzierungsfragen und Gerechtigkeitsaspekten)

- **Erfahrungsbasierte Argumentationen** gehen von konkreten Lebensrealitäten aus und verbinden diese mit systemischen Fragen. (Beispielsweise berufliche Belastungen und besondere private Lebenslagen)
- **Zukunftsorientierte Argumentationen** konzentrieren sich stark auf die Nachhaltigkeit und langfristige Entwicklung des Systems (Beispielsweise Verknüpfung von demografischen Aspekten mit Finanzierungsfragen und Generationengerechtigkeit).

Betrachtet man die Argumente der Beiträge in Hinblick auf eine mögliche Reformierung des Rentensystems, ergeben sich drei Argumentationsmuster, die in einer ähnlichen Verteilung² auftreten:

- **Bewahrende Argumentationen** (etwa 30%) betonen die Notwendigkeit des Systemerhalts und der Leistungssicherung. Nur punktuelle Anpassungen werden vorgeschlagen.
- **Reformorientierte Argumentationen** (etwa 25%) betonen die Notwendigkeit von Anpassungen des Systems an veränderte Bedingungen, ohne aber dabei dessen Grundstruktur zu verändern.
- **Transformative Argumentationen** (etwa 20%) betonen die Notwendigkeit grundlegender Reformen, die zu strukturelle Änderungen des Rentensystems führen.

² Für diese Analyse werden die inhaltlich codierte Segmente der Beiträge betrachtet. Die Zuordnung erfolgte basierend auf sprachlichen Markern (wie z.B. „beibehalten“, „anpassen“, „grundlegend ändern“). Beiträge, die Elemente mehrerer Veränderungsgrade aufweisen, wurden als Mischformen kategorisiert, daher ergeben sich keine 100 Prozent. Wortgleiche Beiträge wurden einmal pro Sprache beachtet. Unter Einbezug aller wortgleichen Beiträge würde sich der Anteil der bewahrenden Argumentation deutlich und der Anteil der transformativen Argumentation leicht erhöhen.